

Vorsitzender

Bessere Arbeitsbedingungen für gute professionelle Arbeit in den Schulen! Den Sonntagsreden müssen endlich auch Taten folgen!

Liebe Eltern,

die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (**GEW**) Hessen ruft die hessischen Lehrkräfte am 17. November 2009 zu einer eintägigen Arbeitsniederlegung auf. Wir möchten Ihnen heute unsere Gründe dafür erläutern und um Ihr Verständnis werben.

2003 mussten wir erleben, wie in einer bundesweit einmaligen Art und Weise über lange Jahre entwickelte öffentliche Infrastrukturen gerade im Umfeld von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (z.B. Beratungsinstitutionen) durch Ministerpräsident Koch in der Spar- und Streichaktion „Operation Sichere Zukunft“ gezielt zerschlagen wurde. Im öffentlichen Dienst wurde in diesem Zusammenhang die 42-Stunden-Woche eingeführt; die Pflichtstunden der Lehrkräfte wurden entsprechend erhöht.

2009 gelang es den Gewerkschaften **GEW** und ver.di, in langwierigen Auseinandersetzungen einen neuen Tarifvertrag mit dem Land Hessen abzuschließen. In diesem Vertrag wurde eine regelmäßige Arbeitszeit für die Angestellten des Landes von 40 Stunden in der Woche abgeschlossen.

Für die Lehrkräfte soll es aber nach dem Willen der Landesregierung keine Arbeitszeitverkürzung geben; es soll vielmehr bei der extrem hohen Pflichtstundenbelastung bleiben. Dies, obwohl das reiche Bundesland Hessen damit bundesweit mit an der „Spitze“ liegt und obwohl ein Volksschullehrer vor hundert Jahren eine geringere Unterrichtsverpflichtung hatte als eine hessische Grundschullehrerin bzw. ein hessischer Grundschullehrer heute. Für die Lehrkräfte in den anderen Schulformen gilt ähnliches.

Diese Behandlung der Lehrkräfte ist nicht nur ungerecht, sie ignoriert auch, dass heute die Arbeitsbelastung in den Schulen extrem hoch ist. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen verringern inzwischen ihre Pflichtstunden, um die Fülle der Aufgaben sinnvoll erledigen zu können. Realistisch gesehen arbeiten sie dabei Vollzeit bei einem auf Teilzeit verringerten Gehalt.

Als Alibi für die Verweigerung der Arbeitszeitverkürzung bietet die Landesregierung den Lehrkräften ein Lebensarbeitszeitkonto an. Sie sollen weiter mit der hohen Pflichtstundenbelastung arbeiten, dabei soll dann eine halbe Pflichtstunde pro Schuljahr auf einem Konto angespart werden und im letzten Jahr vor dem Ruhestand soll man damit seine Unterrichtsstunden etwas vermindern können. Aber: Die Aussicht, in 15, 25 oder 35 Jahren für ein Schuljahr ein paar Stunden weniger arbeiten zu müssen, macht die aktuelle Überlastung wahrlich nicht erträglicher!

Diese Form der verdeckten Verschuldung des Landes Hessen in Arbeitszeit (durch Lebensarbeitszeitkonten) lehnt die **GEW** auch deswegen ab, weil es die bei weitem unproduktivste Form der Verschuldung ist. Statt sich mit hohen Arbeitszeiten — die für die Qualität der Arbeit nur kontraproduktiv sind — zu verschulden, wäre es besser, das Geld zu nehmen, die Arbeitszeit sofort zu verkürzen und dafür neue ausgebildete Lehrkräfte einzustellen. Davon hätten jedenfalls die Schülerinnen und Schüler, die solche „Kredite“ — in welcher Form auch immer — später zurückzahlen sollen, wenigstens aktuell auch einen Gewinn. Auch die Erwerbslosenzahlen würden damit verringert.

Liebe Eltern,
gerade Sie erfahren wohl jeden Tag den Mangel. Sie erfahren, dass die Bedingungen in den Schulen weit davon entfernt sind, Ihren Kindern und Jugendlichen den bestmöglichen Unterricht und bessere Bildungschancen zu gewährleisten. Sie erfahren wohl auch, dass die Lehrerinnen und Lehrer oftmals einfach zu wenig Zeit für die Schülerinnen und Schüler haben.

Kürzlich wurde wieder festgestellt, dass die Bundesrepublik Deutschland bei den Ausgaben für Bildung im internationalen Vergleich immer weiter zurückfällt. Und Hessen liegt im Bundesländervergleich innerhalb Deutschlands immer wieder ganz hinten. Dabei spielte das Geld, als es um sogenannte Rettungsschirme für Banken ging, keine Rolle!

Natürlich wissen wir — als die **GEW**erkschaft der Profis im Bildungsbereich —, dass mit einer eintägigen Arbeitsniederlegung der Lehrkräfte die Probleme des chronisch unterfinanzierten Bildungswesens bei weitem nicht alle gelöst werden. Aber wir wissen auch aus Erfahrung: Werden diese an sich selbstverständlichen Forderungen nach Gleichbehandlung und Übertragung der tariflichen Arbeitszeit auf die Lehrkräfte nicht erfüllt, werden sich auch die anderen Bedingungen an unseren Schulen weiterhin nicht verbessern.

Deshalb ruft die **GEW** die hessischen Lehrerinnen und Lehrer am 17. November 2009 zu einer eintägigen Arbeitsniederlegung auf und deshalb kann es auch an der Schule Ihres Kindes dazu kommen, dass an diesem Tag Unterricht ausfällt. Wir sind fest davon überzeugt: Es ist besser an diesem Tag ein deutliches Zeichen gegen die schlechten Arbeitsbedingungen zu setzen und damit zu einer positiven Entwicklung beizutragen, anstatt die schlechten Bedingungen weiterhin mehr oder minder stillschweigend zu akzeptieren.

Den Sonntagsreden zur hohen Bedeutung von Bildung müssen endlich auch Taten folgen!

Wir würden uns deshalb freuen, wenn auch Sie unsere Forderungen unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Nagel

Weitere Informationen unter www.gew-hessen.de